



**Pädagogisches Konzept
der
Gemeinschaftsschule Kalletal**

Kalletal-Hohenhausen im November 2010

Gemeinschaftsschule Kalletal

Eine Schule für alle – so heißt das erklärte Ziel für Kalletal. Sinkende Schülerzahlen in Verbindung mit einer deutlich ansteigenden Nachfrage nach anspruchsvollen Bildungsgängen drängen die Gemeinde, neue Wege in der Bildungslandschaft zu begehen. Das alte, bislang vertraute gemeindliche Schulangebot wird zukünftig nicht mehr in der Lage sein, ein zukunftssicheres Bildungsangebot in der Gemeinde zu erhalten und den Bedürfnissen der Kinder nach individueller Förderung zu entsprechen. Kalletal beabsichtigt deshalb, bereits zum Schuljahr 2011/12 eine Gemeinschaftsschule zu gründen, die als eine Schule im gebundenen Ganztagsbetrieb den Kindern an drei Tagen in der Woche die Vorteile eines professionellen Schulbetriebs mit Mensabetrieb, Hausaufgabenbetreuung und pädagogischen Freizeitangeboten bieten kann. Einstimmig hat der Rat der Gemeinde Kalletal sich für die Beantragung einer Genehmigung im Rahmen eines Schulversuchs beim Land NRW ausgesprochen. Die Gemeinschaftsschule ist für Kalletal eine einmalige Chance, ein umfassendes und erfolgreiches Schulangebot vor Ort anzubieten. Entscheidend ist jedoch letztlich, dass vor allem die Eltern diese Schule für ihre Kinder wünschen. Eine Informationsveranstaltung in der Aula der Hauptschule Kalletal am 30. November 2010 und die Elternbefragung Anfang Dezember in den Kalletaler Grundschulen werden dabei vor dem endgültigen Votum des Rates am 16. Dezember 2010 entscheidende Bausteine sein. Auch künftig wird es vorrangig in der Hand der Pädagogen und der Eltern liegen, gemeinsam der neuen Gemeinschaftsschule ein zukunftsfähiges Profil zu geben.



(Andreas Karger)

Bürgermeister

Impressum

Pädagogisches Konzept der Gemeinschaftsschule Kalletal

1. Auflage 2010

Das vorliegende pädagogische Konzept für die **Gemeinschaftsschule Kalletal** wurde im Auftrag der Gemeinde Kalletal von den Kollegien der August-Dreves-Schule, Hauptschule Kalletal und der Stephan-Ludwig-Jacobi-Realschule mit Unterstützung des kommunalen Arbeitskreises zur Schulentwicklung im Kalletal erarbeitet. Alle Rechte liegen bei der Auftrag gebenden Gemeinde Kalletal. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne Genehmigung der Gemeinde Kalletal reproduziert oder verbreitet werden.



Inhaltsverzeichnis

Seite

1. Leitbild der Gemeinschaftsschule Kalletal

Pädagogische Leitlinien

Das Lernkonzept der Schule

Entwicklung von Fachkompetenzen

Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen

Lehrerfortbildung

Möglichkeiten zur Erwirtschaftung von unterrichtlichen Ressourcen zur

Realisierung der Fördermaßnahmen

2. Schulstruktur

Unterrichtsentwicklung

Profilangebote und das leistungsdifferenzierte Kursangebot

Profilfach (4. Hauptfach)

Wahlpflichtunterricht 9/10 (WP)

Gestaltung des Unterrichts in den verschiedenen Jahrgangsstufen

Fremdsprachenfolge

Versetzungen

Abschlüsse und Berechtigungen

Abitur

3. Unterrichtsentwicklung

Individuelle Förderung

Gestaltung der individuellen Lernprozesse

Förderung der Schüler/-innen mit besonderen Stärken und Begabungen

Selbstorganisiertes Arbeiten und Lernen (Segel)

Methodenlernen

Projektunterricht

Leistungskontrolle und -bewertung

Lernentwicklungsportfolios

4. Schulorganisation

Offene Schule

Offener Schulbeginn

Innere und äußere Rhythmisierung

Doppel- und Einzelstunden

Mittagspause

Nachmittagsunterricht

Feste soziale Beziehungen

5. Erziehungskonzept

6. Arbeitsbereiche der Schulsozialpädagogik der Gemeinschaftsschule Kalletal

7. Anhang

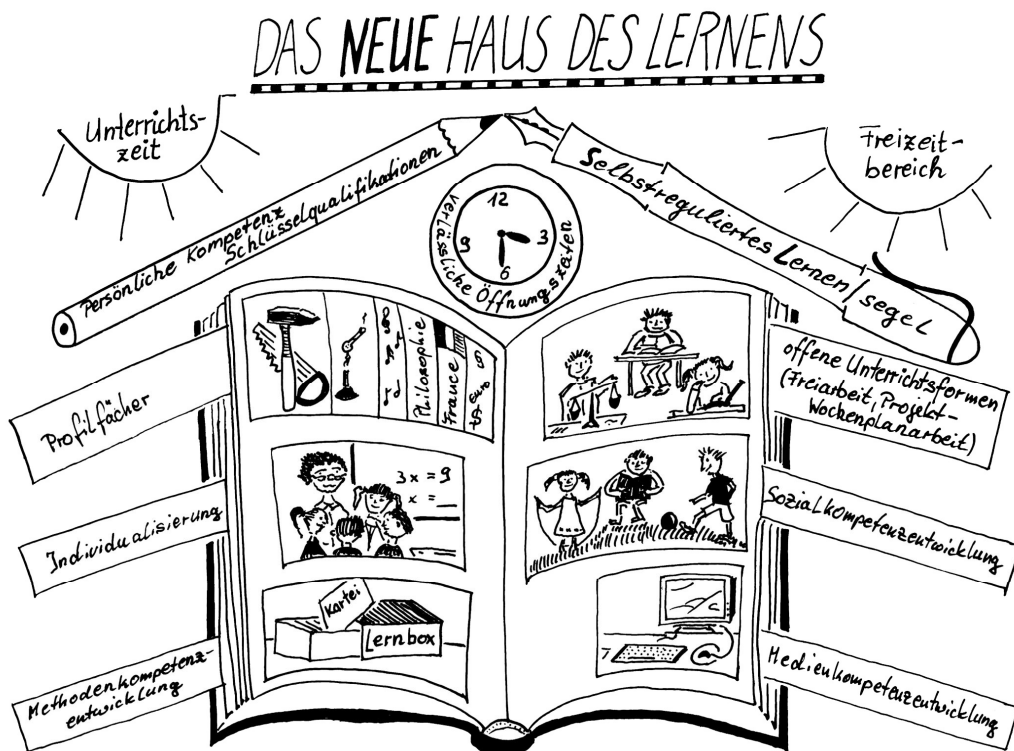
1. Leitbild der Gemeinschaftsschule Kalletal

Die **Gemeinschaftsschule Kalletal** ist eine Schule der Jahrgänge 5 bis 10 für alle Mädchen und Jungen, die in der Gemeinde Kalletal leben. Sie ist ein Ort der fachlichen und sozialen Bildung, die auf ein selbstständiges und sozial verantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereitet. Die Gemeinschaftsschule wird im gebundenen Ganztag am Schulstandort im Schulzentrum Hohenhausen geführt. Die Gemeinschaftsschule beabsichtigt zum Beginn des Schuljahres 2011/2012 ihren Schulbetrieb aufzunehmen.

Die Gestaltung des Schullebens verfolgt das Ziel, die Schule zu einem Ort zu entwickeln, in dem alle Beteiligten arbeiten, lernen, Erfahrungen sammeln, Freunde treffen und sich auch wohl fühlen können. Dazu wird die Schule neben gut ausgestatteten Fachräumen auch Räumlichkeiten bereitstellen, in denen Jugendliche selbstständig arbeiten und lernen, ihre Pausen und Freizeit sinnvoll verbringen und vollwertig gepflegt werden können.

Die Grundlage des Unterrichts besteht darin, den Schüler/-innen soweit möglich gemeinsame Bildungserlebnisse durch unterschiedliche Lernzugänge und Formen der Aneignung zu vermitteln und ihnen so die Ausprägung eines individuellen Leistungsprofils und vor allem einen optimalen Abschluss zur weiteren zielgerichteten Gestaltung der Berufsqualifizierung zu ermöglichen.

Die Gemeinschaftsschule Kalletal fühlt sich als Schule für alle Kalletaler Mädchen und Jungen perspektivisch auch dem Gedanken der Inklusion als gesamtgesellschaftliches Ziel nach Artikel 24 der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen verpflichtet. Daher wird die Gemeinschaftsschule Kalletal die bestehenden Kooperationen des Kompetenzzentrums für sonderpädagogische Förderung Kalletal (KsF) mit Sitz im Schulzentrum Kalletal weiter in bewährter Form nutzen und offen sein für zukünftige Weiterentwicklungen.



Pädagogische Leitlinien

Das pädagogische Konzept der **Gemeinschaftsschule Kalletal** zielt systematisch darauf ab, das Begabungs- und Entwicklungspotential aller Schüler/-innen optimal zu fördern und jedem Kind einen möglichst hohen Bildungsabschluss zu ermöglichen. Die Ermöglichung individuell ausgelegter Übergänge in den sich anschließenden Ausbildungswegen der Sekundarstufe II in beruflicher wie auch schulischer Hinsicht ist eine weitere zentrale Aufgabe der **Gemeinschaftsschule Kalletal**.

Vor diesem Hintergrund legt die Schule mit ihrem Lern-, Förder- und Erziehungskonzept besonderen Wert auf die möglichst gleichrangige und umfassende Ausbildung in

- fachlicher
- methodischer
- personaler und
- sozialer Hinsicht.

Das Lernkonzept der Schule

Entwicklung von Fachkompetenz

Der Unterricht stellt das Kerngeschäft der Gemeinschaftsschule Kalletal dar. In ihm steht neben anderen wichtigen Aufgaben vor allem das fachliche Lernen im Vordergrund.

Das Lernen erfolgt dabei durch einen Aufbau von strukturiertem und vernetztem Wissen, Können und Handeln in allen Aufgabenfeldern und etwaigen Lernbereichen. Auf der Basis der curricularen Vorgaben, der gültigen Kernlehrpläne sowie der zu erarbeitenden schulinternen Curricula sind Exemplarität und Lebensweltbezug wichtige Kriterien für die Auswahl der Lerninhalte in den einzelnen Fächern.

Der Aufbau von vernetztem Wissen wird erleichtert durch den Blick über Fachgrenzen hinaus; deshalb können in der Gemeinschaftsschule Kalletal bestimmte Fächer zu Lernbereichen zusammengeschlossen werden. Denkbar sind z.B. „Naturwissenschaften“ (mit Biologie, Chemie und Physik) und „Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ (mit Wirtschaft, Erdkunde, Geschichte und Politik).

Allen Schüler/-innen wird in der 6. Klasse die Möglichkeit eingeräumt, eine 2. moderne Fremdsprache kennen zu lernen.

Um der Verschiedenartigkeit der Begabungen und Potentiale der Kinder am Ende der Grundschule, aber vor allem auch ihren Neigungen Raum für individuelle Entwicklung zu geben, wählen alle Schülerinnen und Schüler, beginnend in der 7. Klasse, ein Profulfach (4. Hauptfach), in dem sie sich intensiver mit fachlichen Inhalten und Methoden auseinandersetzen.

Entwicklung methodischer, personaler und sozialer Kompetenzen

Die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen ist eine in der Schule zu entwickelnde Grundkompetenz, um den zukünftigen Herausforderungen in der modernen Welt erfolgreich begegnen zu können. Selbstständiges Lernen und Arbeiten stellt dabei einen motivierenden Weg zu fundiertem Wissen und Können dar. Schüler/-innen lernen, wie sie einfache und komplexe Aufgaben selbstständig lösen können, auch in Partner- und Teamarbeit. Sie lernen, ihre Ergebnisse angemessen zu präsentieren und die Qualität der Lösungen anderer sachlich fundiert einzuschätzen.

Die Schüler/-innen befassen sich dabei ebenso mit der eigenen Lernplanung. Sie führen Recherchen durch und lösen zunehmend komplexere Lernaufgaben selbst. Dabei geht es nicht nur um grundlegende Problemlösestrategien, sondern auch um die Entwicklung der Fähigkeit, das eigene Lernen zunehmend eigenverantwortlich selbst in die Hand zu nehmen.

So können die Schüler/-innen über das vermittelte Wissen hinaus selbstständig weiterlernen und eigenen Planungen nachgehen. Schulische Bildung **und** Erziehung leistet damit einen entscheidenden Beitrag, dass sich junge Erwachsene in Ausbildungs-, Berufs- und allgemeinen Lebenssituationen erfolgreich in einer komplexer werdenden Konkurrenzsituation behaupten können.

Kompetenzen, wie die Fähigkeit sich selbst für etwas zu begeistern, Eigeninitiative zu entwickeln, sich selbst erfolgreich zu organisieren, belastbar zu sein, sich von Misserfolgen nicht gleich entmutigen zu lassen, teamfähig zu sein und vor allem die Fähigkeit zu besitzen, ein Leben lang Neues dazu lernen zu wollen (und zu können), sind neben den Übergangsquoten in die berufliche Ausbildung oder zu weiterführenden Ausbildungseinrichtungen wichtige Indikatoren für eine erfolgreiche innerschulische Bildungsarbeit. Deshalb steht in der Gemeinschaftsschule Kalletal auch das **selbstregulierende Arbeiten und Lernen (Segel)** mit im Zentrum der Unterrichtsentwicklung. Diese Art des Lernens findet im Unterricht statt und vor allem in den im Stundenplan extra ausgewiesenen Segel- und Projektstunden.

Mitentscheidend für eine erfolgreiche Bildungsarbeit ist deren systematische Vernetzung mit der schulischen Erziehungsarbeit in enger Kooperation mit der innerschulischen Sozialarbeit. Im Kollegium der Gemeinschaftsschule Kalletal herrscht ein Grundkonsens hinsichtlich der Leitbilder und Zielsetzungen in der Erziehungsarbeit. Erziehungsprobleme werden systemisch und diskursiv angegangen. Die Suche und Erprobung von Lösungen erfolgt gemeinsam mit den Eltern, ggf. auch in einem Netzwerk von schulpsychologischem Dienst, Jugendamt und Erziehungshilfe.

Notwendigkeit zur Durchführung von Lehrerfortbildungsmaßnahmen

Zum gemeinsamen Aufbau der Gemeinschaftsschule Kalletal sowie zur weiteren Professionalisierung des Kollegiums für die neuen pädagogischen Aufgaben bedarf es verschiedener externer Unterstützungen. Vor allem in der Startphase der Gemeinschaftsschule Kalletal sind durch systematische Planungen der systemischen Lehrerfortbildung Bedingungen zu schaffen, die den Aufbau der Schule sowie die Unterrichtsentwicklung, vor allem in der praktischen Umsetzung kooperativer Lernformen im Unterricht, die Planung und Durchführung von Segel-Stunden, aber auch bestimmte Evaluationsvorhaben unterstützen können.

Desgleichen wird die neue Schulleitung Spektrum erweiternde Qualifizierungen benötigen, insbesondere in den Bereichen Teambildung, Monitoring, Controlling und Ressourcenmanagement.

Am Anfang der systemischen Fortbildung der Gemeinschaftsschule Kalletal wird vor allem die Entwicklung zum Team notwendig sein. Im Kollegium muss sich schnell ein gemeinsames pädagogisches Verständnis entwickeln, ein Grundkonsens im Verständnis des Schulethos und in Qualitätsfragen von Unterricht.

Es erscheint sehr sinnvoll, diesen Prozess durch ein externes Coaching oder ein universitäres wissenschaftliches Projekt begleiten zu lassen.

Voraussichtliche Möglichkeiten zur Erwirtschaftung von unterrichtlichen Ressourcen zur Realisierung der Fördermaßnahmen (Stand 2010):

- Ergänzungsstunden
- Lehrerstellenanteile aus dem gebundenen Ganztag
- Lehrerstellenanteile aus dem Topf Integrationsstellen
- Lehrerstellenanteile aus dem Topf Sozialindex
- Lehrerstellenanteile aus dem Topf Sprachförderung 5/6
- Beteiligung am Komm-Mit Projekt
- Lehrerstellenanteile aus dem Projekt Gemeinschaftsschule
- Aufstockung der Stellen zur Schulsozialarbeit

2. Schulstruktur

Modell zum Unterricht							
	Unterricht im Klassenverband (Ku/Mu/Sp/BV...)	Fächergruppe 1 (D / M / E)		Fächergruppe 2 (Phy/Bio/Che/ Ek/Ge/Po)		Profilfach (4. Hauptfach)	Wahl- pflicht- bereich
		GK	LK	GK	LK		
Oberstufe Klasse 9 / 10							
Mittelstufe Klasse 7 / 8		*		*			
Unterstufe Klasse 5 / 6							

* ein leistungsdifferenziertes Kurssystem kann in den **Fächergruppen 1 und 2** nach Beschluss der schulischen Entscheidungsgremien auch in der Mittelstufe in einzelnen Fächern installiert werden.

Fächer: Ku = Kunst; Mu = Musik; Sp = Sport; BV = Berufswahlvorbereitung; Ek = Erdkunde; Ge = Geschichte; Po = Politik;
Kurse: GK = Grundkurs; LK = Leistungskurs

Profilangebote und das leistungsdifferenzierte Kursangebot

Heterogene Lerngruppen verlangen nach intelligenten Unterrichtsangeboten. Mit zunehmendem Alter der Schüler/-innen und den sich bis dahin ausgeprägten heterogenen Leistungsprofilen in den ver-

schiedenen Kompetenzbereichen wird auch die Einrichtung leistungsdifferenzierter Kursangebote in einzelnen Fächern erforderlich. Die Inhalte des Kursangebots orientieren sich zusätzlich an den Anforderungen des angestrebten Abschlusses. Abschließende Voten über die Strukturierung dieses leistungsdifferenzierenden Kurssystems wird die zukünftige Schulkonferenz der Gemeinschaftsschule einvernehmlich abgeben. Darüber hinaus räumt die Gemeinschaftsschule Kalletal den Schüler/-innen Möglichkeiten zu einer individuellen Profilbildung ein.

Schaubild Profulfächer

Profulfächer					
	Technik, Naturwissenschaften, Informatik, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, musische Fächer			2. Fremdsprache	erweiterte Berufsvorbereitung
Oberstufe Klasse 9 / 10					
Mittelstufe Klasse 7 / 8					
Unterstufe Klasse 5 / 6	Die Schülerwahl aus dem Profulfach-Angebot entscheidet über die einzurichtenden Kurse.				

Profulfach (4. Hauptfach)

In der Jahrgangsstufe 6 wählen die Schüler/-innen der Gemeinschaftsschule eine 2. moderne Fremdsprache (ggf. Französisch oder Spanisch). In der Jahrgangsstufe 7 findet erstmals in der Breite eine äußere Differenzierung statt. Die Jugendlichen haben hier die Möglichkeit, sich ein eigenes Profulfach auszuwählen. Der Unterricht im Profulfach wird bis zur 10. Klasse durchgeführt. Es erscheint realistisch, dass etwa 4 Profulfächer in einer Jahrgangsstufe von der Gemeinschaftsschule eingerichtet werden können. Die einzurichtenden Kurse richten sich an dem Wahlverhalten der jeweiligen Schüler/-innen aus. Die Wahlangebote orientieren sich ferner an den Profulfächern der kooperierenden Gymnasien EKG und MFG (Mint; Musik-Künstlerischer Schwerpunkt).

Schüler/-innen, die einen Hauptschulabschluss anstreuen, belegen in den Jahrgangsstufen 9/10 das Profulfach „Erweiterte Berufsvorbereitung“.

Über die jeweilige Einrichtung leistungsdifferenzierter Kurse im Profulfachbereich entscheidet die zukünftige Schulkonferenz der Gemeinschaftsschule.

Schaubild Wahlpflichtbereich 9/10

Fachbereich WP 9/10						
Oberstufe Klasse 9 / 10	Sport und Gesundheit	Umweltschutz und Ökologie	Informatik	Arbeits- wirtschaft	2. / 3. Fremdsprache	Technik
Mittelstufe Klasse 7 / 8						
Unterstufe Klasse 5 / 6						

Der Wahlpflichtbereich 9/10

Der Unterricht im Wahlpflichtbereich umfasst die Jahrgangsstufen 9 und 10 und wird durchgängig 2-stündig angeboten. Die Wahl erfolgt am Ende der Jahrgangsstufe 8. Ein Wechsel ist möglich.

Der Wahlpflichtbereich 9/10 kann das Fächerangebot umfassen:

- Sport und Gesundheit
- Umweltschutz und Ökologie
- Informatik
- Arbeit/Wirtschaft (Schülerfirma)
- Neu einsetzende 2. Fremdsprache (ggf. 3. Fremdsprache)
- Technik.

Die individuelle Profilbildung der Schüler/-innen wird in der Jahrgangsstufe 9/10 im Wahlpflichtbereich weiter ausgeschärft.

Gestaltung des Unterrichts in den verschiedenen Jahrgangsstufen

In der Gemeinschaftsschule Kalletal lernen die Schüler/-innen gemeinsam in kooperativen Lernarrangements. Besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Jahrgangsstufen 5 und 6. Diese Stufe stellt eine Phase besonderer Diagnostik, Beobachtung, Förderung und Orientierung dar. In diesen Jahren erleben die Jugendlichen im Klassenverband eine bestmögliche individuelle Förderung durch binnendifferenzierte Anforderungen, besonders auch in kooperativen Lernformen. Die Schüler/-innen lernen sich zu organisieren und Dienste zu übernehmen, Gruppenregeln und Vereinbarungen einzuhalten, unter-

schiedliche Arbeitsformen anzuwenden, über längere Zeiträume allein oder in Kleingruppen an Sach- oder Projektthemen selbstständig zu arbeiten und die Arbeitsergebnisse angemessen vorzutragen. Damit werden in diesen Jahren die Grundlagen für das weitere selbstständige Lernen in den sich anschließenden Jahrgangsstufen gelegt. Zur Dokumentation des individuellen Lernweges in den verschiedenen Jahrgangsstufen führen die Schüler/-innen verbindlich ein Lernentwicklungsportfolio.

Jahrgangsstufe 5

Der Unterricht erfolgt in allen Fächern mit binnendifferenzierten Maßnahmen unter Anwendung kooperativer Lernformen, um die individuellen Lernausgangslagen der Schüler/-innen zu berücksichtigen. Dies beinhaltet Arbeitsformen wie Projekte, Segel-Stunden, Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz etc. Biologie, Physik und Chemie können auch mit fächerübergreifenden Ansätzen unterrichtet werden. Ab Jahrgang 5 besteht die Möglichkeit, Noten mit ausführlichen verbalen Ergänzungen zu erteilen. Schüler/-innen erhalten Lernpläne, die regelmäßig mit ihnen und den Eltern insbesondere an Schülersprechtagen besprochen werden. Schülerinnen und Schülern belegen im 6. Jahrgang zudem eine 2. Fremdsprache (4 Wochenstunden).

Jahrgangsstufe 6

Der gemeinsame Unterricht in allen Fächern wird in binnendifferenzierter Form, unter Anwendung kooperativer Lernformen durchgeführt, um die individuelle Lernentwicklung der Schüler/-innen weiter zu entwickeln. Dies beinhaltet Arbeitsformen wie Projekte, Segel-Stunden, progressiver Erwerb von Methoden- und Medienkompetenz etc.

Am Ende des 6. Jahrgangs erfolgt eine Reflexion des entwickelten individuellen Lernstandes vor allem in den Hauptfächern vor dem Hintergrund des angestrebten Schulabschlusses. Etwaige Fördernotwendigkeiten werden in Lernentwicklungsberichten und Förderplänen verbindlich festgehalten. Die Durchlässigkeit wird dadurch weiterhin erhöht.

Jahrgangsstufe 7

Der Unterricht in der Fächergruppe 1 findet in einem leistungsdifferenzierten Kurssystem (Grundkurs – GK und Leistungskurs – LK) statt. Über die Einrichtung eines leistungsdifferenzierten Kurssystems in der Fächergruppe 2 entscheiden die zuständigen schulischen Gremien. Die Schüler/-innen, die die 2. Fremdsprache nicht weiter belegen, wählen nun ein Profilfach. Der Unterricht im Profilfach wird ebenfalls vierstündig erteilt. Die dargelegten individuellen Förder- und Lernberatungstätigkeiten werden fortgesetzt.

Jahrgangsstufe 8

Der Unterricht in der Fächergruppe 1 findet in einem leistungsdifferenzierten Kurssystem (GK-LK) statt. Über die Einrichtung eines leistungsdifferenzierten Kurssystems in der Fächergruppe 2 entscheiden die zuständigen schulischen Gremien. Der Unterricht im Profilfach wird vierstündig erteilt.

In dieser Jahrgangsstufe beginnt die systematische Berufsvorbereitung der Jugendlichen.

Auf dem Versetzungszeugnis erhalten die Schüler/-innen einen Hinweis auf den zu erwartenden Abschluss. Die dargelegten individuellen Förder- und Lernberatungstätigkeiten werden fortgesetzt.

9. Jahrgangsstufe

Der Unterricht im Profilfach findet in einem leistungsdifferenzierten Kurssystem (GK-LK) statt.

Schüler/-innen, die nun den Hauptschulabschluss anstreben, besuchen das Profilfach Berufswahlvorbereitung. Mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 10 können Schüler/-innen den Hauptschulabschluss nach Klasse 9 erhalten. Für die Festlegung der Kriterien der Abschlüsse oder Zugangsberechtigungen gelten die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Gesamtschulen. Die dargelegten individuellen Förder- und Lernberatungstätigkeiten werden fortgesetzt.

10. Jahrgangsstufe

Die Schüler/-innen nehmen in der 10. Jahrgangsstufe an der Prüfung zum Erwerb des mittleren Bildungsabschlusses bzw. des Sekundarabschlusses teil. Für die Festlegung der Kriterien der Abschlüsse oder Zugangsberechtigungen gelten die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Gesamtschulen. Die dargelegten individuellen Förder- und Lernberatungstätigkeiten werden fortgesetzt.

Fremdsprachenfolge

Fremdsprachen sind der Schlüssel zum Erfolg im zusammenwachsenden Europa. Dieser Überzeugung folgt das Fremdsprachenkonzept der Gemeinschaftsschule Kalletal.

Englisch ist die für alle Schüler/-innen verbindliche, aus der Grundschule fortgeführte Fremdsprache. Sie wird durchgängig belegt bis Klasse 10.

In der Klasse 6 belegen die Schüler/-innen eine zweite moderne Fremdsprache. In der Klasse 9 haben Schüler/-innen die zusätzliche Möglichkeit im Rahmen des WP-Unterrichts, die 2. (ggf. auch die 3.) Fremdsprache neu zu wählen. Zur Sicherstellung der gymnasialen Standards werden regelmäßig Fachkonferenzen mit den kooperierenden Gymnasien durchgeführt.

Versetzungen

In der Gemeinschaftsschule Kalletal ist die Versetzung der Regelfall. Die Wiederholung einer Klasse wird nur in Ausnahmesituationen sinnvoll sein (z.B. auf ausdrücklichen Wunsch der Eltern). Die Gemeinschaftsschule Kalletal beteiligt sich am „Komm-Mit-Projekt“ der Landesregierung.

Abschlüsse und Berechtigungen

Am Ende der Klasse 10 finden in allen Abschlussklassen die zentralen Prüfungen des Landes NRW statt.

Die Gemeinschaftsschule Kalletal vergibt alle Abschlüsse und Berechtigungen der Sekundarstufe I, die in Hauptschule, Realschule, Gymnasium oder Gesamtschule vergeben werden:

- Mittlerer Bildungsabschluss mit besonderer Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (d.h. zur Berechtigung zum direkten Einstieg in die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe)
- Mittlerer Bildungsabschluss mit Qualifikation für die gymnasiale Oberstufe (Zugang in die Einführungsphase des Gymnasiums, des BK oder der Gesamtschule)
- Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss nach Klasse 10
- Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Für die Festlegung der Kriterien der Abschlüsse oder Zugangsberechtigungen gelten die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Gesamtschulen.

Abitur

Es ist davon auszugehen, dass etwa 50% der Schüler/-innen der Gemeinschaftsschule Kalletal das Abitur anstreben werden. Dazu besteht eine verlässliche Kooperation mit den Lemgoer Gymnasien Marianne Weber (MWG) und Engelbert Kaempfer (EKG), mit beiden ist eine vorläufige Kooperationsvereinbarung geschlossen worden. Nach dem erfolgreichen Durchlaufen der 10. Klasse der Gemeinschaftsschule ist sowohl ein Wechsel zu G8 als auch zu G9 einer gymnasialen Oberstufe möglich.

Darüber hinaus sind auch Wechsel in die Oberstufe des Berufskollegs (Lüttfeld und Hanse) sowie der Karla Raveh-Gesamtschule in Lemgo oder des Weser-Gymnasiums in Vlotho möglich. Auch zu diesen Schulformen bestehen bereits traditionell gute Kooperationen.

3. Unterrichtsentwicklung

Individuelle Förderung

Die Gemeinschaftsschule hat sich zum Ziel gesetzt individuelle Antworten auf komplexe Bildungs- und Erziehungsfragen des 21. Jahrhunderts bereit zu stellen. Damit folgt die Gemeinschaftsschule dem zentralen Auftrag des geltenden Schulgesetzes in NRW, der in §1 Abs. 1 das Recht eines jeden Schülers bzw. einer jeder Schülerin auf individuelle Förderung festschreibt.

Die Gemeinschaftsschule Kalletal stellt sich diesem Auftrag, indem sie die unterschiedlichen Bildungspotentiale der Schüler/-innen erkennt und systematisch weiter entwickelt. Dabei wird auch auf geschlechtsbezogene Zugangsweisen zum Lernen geachtet.

Dabei garantiert auch die Gemeinschaftsschule jedem Schüler und jeder Schülerin nach Kriterien landesweit standardisierter Bildungsgänge unterrichtet zu werden und standardisierte Abschlüsse erzielen zu können. So orientiert sich der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 auch an der gymnasialen Ausbildungsordnung und den gymnasialen Unterrichtswerken.

Gestaltung der individuellen Lernprozesse

Am Beginn der schulischen Ausbildung in der Jahrgangsstufe 5 wird eine individuelle Lernstandsanalyse aller Schüler/-innen stehen. Mithilfe dieses diagnostischen Instruments werden erste Bedarfe für individuelle Fördermaßnahmen erkannt, aber auch besondere Stärken können hier erfasst werden. Standardisierte Schulleistungstests in den Hauptfächern etwa zum Sprachverständnis, Leseverständnis, Rechtschreibwissen und zur Mathematik geben Aufschlüsse über individuelle Leistungsstände. Diese Ergebnisse bilden auch die Basis für die individuellen Lernentwicklungsgespräche, die mit den Eltern und den Schüler/-innen an den Beratungstagen durchgeführt werden.

Am Ende der Jahrgangsstufe 6 werden die Tests in den Hauptfächern wiederholt. Dies dient einerseits der Evaluation der Fördermaßnahmen in den Klassenstufen 5 und 6 und ermöglicht andererseits eine Kriterien orientierte Zuordnung in das leistungsdifferenzierte Kurssystem ab der Klasse 7.

Der Unterricht in den Jahrgangsstufen 5 und 6 findet überwiegend in binnendifferenzierter Form im Klassenverband statt. Ab der Klasse 7 setzt in einigen Fächern das leistungsdifferenzierte Kurssystem

ein. Der Kanon der Fächer, die im leistungsdifferenzierten Kurssystem erfasst werden, wird zu gegebener Zeit durch die Schulkonferenz der Gemeinschaftsschule festgelegt.

Die Binnendifferenzierung im Klassenverband ist durchgängiges Unterrichtsprinzip in den Jahrgangsstufen 5 bis 10 der Gemeinschaftsschule Kalletal, wobei der Anteil der äußeren Differenzierung in dem leistungsdifferenzierten Kurssystem von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe zunehmen wird, um auch die Erreichung der gymnasialen Standards zu gewährleisten.

Erfolgreiche individuelle Förderung in einem binnendifferenzierten Unterricht wird gewährleistet durch:

- eine Orientierung an den Kompetenzprofilen der Kernlehrpläne
- qualitativ und quantitativ abgestuftes Lernmaterial
- leistungsdifferenzierte Arbeitsaufträge
- vereinfachte Übungen mit zusätzlicher individueller Hilfe durch die Lehrkraft oder durch Lernpartnerschaften
- offene, selbst zu gestaltende Arbeitsaufträge im Fachunterricht
- selbstständiges Arbeiten in Projekten
- Wochenplanarbeit
- individuelle Förderangebote in den Segel-Stunden

Ergänzend zum binnendifferenzierten Unterricht werden Liftkurse (im Rahmen des Segel-Angebots) zum Erreichen des nächst höheren Lernniveaus angeboten. Dadurch wird eine zusätzliche Durchlässigkeit in dem leistungsdifferenzierten Kurssystem angestrebt sowie die Erreichbarkeit der höherwertigen Abschlüsse an der Gemeinschaftsschule Kalletal gewährleistet.

Förderung der Schüler/-innen mit besonderen Stärken und Begabungen

Der besonderen Verantwortung zur Förderung auch der leistungsstarken Schüler/-innen sowie der Jugendlichen mit besonderen Begabungen kommt die Gemeinschaftsschule Kalletal nach, indem sie:

- ab Klasse 7 einen Teil des Unterrichts in leistungsdifferenzierten Kursen anbietet,
- im binnendifferenzierten Unterricht leistungsstarken Schüler/-innen durch komplexe Aufgabenstellungen Entfaltungsmöglichkeiten einräumt,
- selbst gewählte, auch längerfristige Aufgaben im Rahmen der Segel-Stunden (ggf. auch in Form von Facharbeiten) anfertigen lässt,
- Projektarbeiten durchführt,
- Schüler/-innen die Teilnahme an zertifizierten Sprachkursen ermöglicht,
- sich an schulischen und überschulischen Wettbewerben (z.B. Mathe-Olympiade und „Jugend forscht“) beteiligt,
- bestehende wirtschaftsorientierte Kooperationen mit regionalen Unternehmen weiterentwickelt,
- Kooperationen mit der Musikschule Kalletal eingeht, damit begabte Schüler/-innen die Möglichkeit haben, ein Musikinstrument zu erlernen,
- Kooperationen mit Kalletaler Sportvereinen eingeht, damit motorisch begabte Schüler/-innen die Möglichkeit haben, ihre Fertigkeiten unter professionelleren Bedingungen, ggf. auch unter Wettkampfbedingungen verbessern zu können.

Selbstregulierendes Arbeiten und Lernen (Segel)

Für den individuellen Förderbereich Segel werden spezielle Förderstunden im Stundenplan der Klassen 5 und 6 vorgesehen. In diesen Stunden lernen die Jugendlichen, Aufgabenstellungen eigenständig zu lösen, ihren Lernstand zu überprüfen und gegebenenfalls ihre Defizite zu erkennen, um diese dann mithilfe zusätzlicher Lernhilfen weiter abzubauen. Leistungsstarke Schüler/-innen können in diesen Stunden in verschiedenen Sozialformen zunehmend komplexere Aufgabenstellungen in unterschiedlichen Fächern bearbeiten und so ihre Fertigkeiten gezielt weiterentwickeln.

Somit heißt Segel:

- sich selbst Ziele zu setzen
- den eigenen Lernprozess zu planen
- zu entscheiden, welche Hilfen man benötigt
- geeignete Lernstrategien auszuwählen und dazu unterschiedlichste Lernmedien zu nutzen
- den Erfolg eigener Bemühungen selbst zu bewerten
- anderen helfen zu können
- über den Lernprozess reflektieren zu können
- eigene Stärken weiter entwickeln zu können.

In den Segel-Stunden werden die Schüler/-innen von Fachlehrern/-innen betreut. Die Fachlehrer/-innen stellen für diesen Unterricht Aufgaben und Materialien zur Verfügung und gewährleisten die Verknüpfung mit dem Fachunterricht. Sie sind Berater, die gemeinsam mit den Schüler/-innen die individuellen Arbeits- und Lerninhalte festlegen. So entstehen zunehmend Freiräume für das eigenverantwortliche Lernen. Die Segel-Stunden sind auch der Ort, wo individuell geübt werden kann, sie bieten zusätzlichen Raum für binnendifferenzierte Aufgabenstellungen. Je nach Bedarfslage können komplexe, weiterführende Aufgaben Anreize und Herausforderungen für leistungsstärkere Schüler/-innen darstellen. Leistungsschwächeren Schülern/-innen verschaffen zusätzliche Basisaufgaben Möglichkeiten zu einem vertiefenden Üben oder zur Herstellung eines Grundverständnisses, das im Klassenunterricht noch nicht oder noch nicht vollständig erworben worden ist. Die Möglichkeit, das jeweils passende Lerntempo zu wählen, spielt hier eine wesentliche Rolle.

Erfolgreiche und motivierende Segel-Stunden setzen eine anregende und geeignete Lernumgebung voraus. Daher verfügen die Klassenräume über Nebenräume, moderne Medieneinstellungen und Materialschränke, in denen die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Lernmaterialien aus allen Fächern vorfinden.

Methodenlernen

Für ein selbstständiges Lernen und effektives Arbeiten sind der Erwerb sowie die zielgerechte Anwendung überfachlicher und fachspezifischer Methodenkompetenzen eine unverzichtbare Grundlage. Orientierend an verschiedenen Modellen des „Lernen lernens“ werden die methodischen Inhalte in ein Unterrichtscurriculum eingebaut, das den Schüler/-innen ab der Jahrgangsstufe 5 Inhalte wie die richtige Arbeitsplatzgestaltung, Heftführung, Hausaufgabenplanung, Informationsbeschaffung, Lesetechniken und das Präsentieren vermittelt. Der Erwerb der Methodenkompetenz wird bewusst an fachliche

Inhalte gebunden und durch das verbindliche Methodenkonzept in den verschiedenen Jahrgangsstufen eine immer wiederkehrende Aufgabe der unterschiedlichen Fächer sein.

Das Orientieren an Kompetenzrastern kann in diesem Zusammenhang eine sinnvolle Etappe bei der Entwicklung eines modernen Lerndesigns mit geeigneten Lernmedien und Lehrmitteln sein.

Projektunterricht

Kooperative Lernformen können in komplexerer Form in den Jahrgangsstufen 5 und 6 besonders lohnend in Form von Projektunterricht in Teamstrukturen angewendet werden. Hier arbeitet eine ganze Klasse gemeinsam an einem Vorhaben, das gekennzeichnet ist durch:

- Handlungsorientierung
- Produktorientierung
- Selbstorganisation
- Kooperation
- Ganzheitlichkeit.

Die Schüler/-innen erwerben in dem Projektunterricht neben sozialen Kompetenzen auch Kooperationskompetenzen, Organisationskompetenzen und Kommunikationskompetenzen.

Die Unterstützung leistungsschwächerer Schüler/-innen kann in der Projektarbeit für die Leistungsstärkeren eine zusätzliche besondere Herausforderung darstellen, da nur eine gute Vermittlungskompetenz letztlich eine Hilfe für ein erfolgreiches gemeinsames Lernen der Lernpartner darstellt. Durch die unterstützende Vermittlung des Lernstoffes werden die Inhalte selbst aber auch noch einmal vertieft durchdrungen und damit zusätzlich gefestigt. Ein zusätzlicher Gewinn für die Leistungsstärkeren kann sich aus einer Ausschärfung der sozialen Kompetenzen ergeben sowie in der Übernahme von Verantwortung in Realsituationen.

Leistungskontrolle und -bewertung

An der Gemeinschaftsschule Kalletal findet Leistungsbewertung mit Hilfe verschiedener Instrumente statt:

- individuelle Rückmeldungen in den Segel-Stunden
- herkömmliche Ziffernzensuren und Zeugnisse
- Lernentwicklungsberichte
- Lern- und Förderempfehlungen
- Portfolios

Lernentwicklungsberichte geben den Kindern und Jugendlichen sowie ihren Eltern differenzierte Rückmeldungen über das im letzten Halbjahr Erreichte. Sie dienen insbesondere dazu, die Schüler/-innen in ihren Gesamtpersönlichkeiten und Entwicklungen in den Blick zu nehmen. Hier werden Fortschritte und überfachliche Kompetenzen dokumentiert, die durch Ziffernzensuren oftmals nicht hinreichend deutlich erfasst werden. Ferner werden hier Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt, die als Grundlage für Gespräche mit den Schüler/-innen sowie ihren Eltern dienen.

Portfolios haben in der Gemeinschaftsschule Kalletal neben den Lernentwicklungsberichten ebenfalls eine wichtige Funktion im Kontext der Leistungsbeurteilung. In ihnen dokumentieren Schüler/-innen ihre Lernergebnisse in einem bestimmten Fach, sammeln Dokumente ihrer eigenen Leistungsentwicklung, geben sich und anderen Rechenschaft über laufende oder abgeschlossene Lernschritte, erhalten Rückmeldungen dazu durch ihre Fachlehrer/-innen und Außenstehende. Auch im Rahmen der Segel-Stunden kann das Portfolio als ein Instrument der Sicherung und Steuerung des eigenen Lernfortschritts dienen und unterstützt die Schüler/-innen in ihrem Prozess der Selbstevaluation. Vor allem aber hat es seine Funktion als Ausgangsbasis für die Lernberatung durch die Lehrkräfte.

Individuelle Beratung und Führung eines Lernentwicklungsportfolios

Zu Beginn der 5. Klasse erhalten alle Schüler/-innen ein so genanntes **Lernentwicklungsportfolio**. Hierbei handelt es sich um einen Ordner, in dem über die gesamte Schullaufbahn die individuellen Lernleistungen, das Sozialverhalten und die Fähigkeit zur Selbsteinschätzung dokumentiert werden. Die gesammelten Dokumente zeigen die schulische Gesamtentwicklung des Kindes und Jugendlichen und ermöglichen ihm, den Eltern und dem Klassenlehrer/-innen-Team einen schnellen und gezielten Überblick. Dadurch steht ein Instrument zur Verfügung, das eine noch intensivere Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern und Lehrer/-innen-Team ermöglicht.

Die einzelnen Dokumente des **Lernentwicklungsportfolios** werden den folgenden Rubriken zugeordnet:

- Diagnoseverfahren und Förderunterricht
- Rückmeldungen „Lernen lernen“
- Zeugnisse
- Lern und Förderempfehlungen
- Ergebnisse und Vereinbarungen der Beratungsgespräche
- Verschiedenes
-

Das Führen des **Lernentwicklungsportfolios** wird vom Klassenlehrer/-innen-Team begleitet und kontrolliert.

4. Schulorganisation

Aufnahme

Die Gemeinschaftsschule Kalletal ist konzipiert als eine vierzügige Schule mit ca. 100 Jugendlichen je Jahrgangsstufe. Nach den ministeriellen Vorgaben wird die maximale Klassenstärke bei 25 Schülern/-innen liegen. Bei der Zusammensetzung der 5. Klassen wird Rücksicht auf die seit der Grundschulzeit bestehenden sozialen Beziehungen der Schüler/-innen genommen, ebenso wird auf ein ausge-

wogenes Verhältnis zwischen Mädchen und Jungen sowie auf eine leistungsheterogene Lerngruppenstruktur geachtet.

Offene Schule

Die Gemeinschaftsschule Kalletal versteht sich als Schule der „offenen Tür“. Da sich viele Jugendliche als „Busfahrer“ bereits ab 7.05 Uhr auf dem Schulgelände aufhalten, wird der morgendliche Schulbeginn „offen“ strukturiert. Vor Beginn des eigentlichen Unterrichts sind ab 7.15 Uhr für die einzelnen Jahrgangsbereiche die Klassen zugänglich und werden von Fachpersonal beaufsichtigt. Die Schüler/-innen können in diesem offenen Unterrichtsbeginn ihren Interessen nachgehen, z. B. Klassendienste erledigen, sich besprechen oder Aufgaben machen. Nach der Eröffnung der Mensa im Schulzentrum Kalletal im Herbst 2011 wird es den Jugendlichen ab 7.15 Uhr auch möglich sein, die Mensa zu besuchen.

Offene Unterrichtsformen und kooperative Lernformen wie auch die mit lokalen außerschulischen Partnern aufgestellten offenen Ganztagsangebote erschließen zusätzlich die individuellen Potentiale der Schüler/-innen. Dabei werden auch gezielt Angebote gemacht, die eine Ausgleichsförderung der beiden Geschlechter im Auge haben. Eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden fördert weiterhin die Leistungsfähigkeit der Schüler/-innen. Lokale und regionale Kooperationen finden ihre Ergänzung auf nationaler und internationaler Ebene und münden in Formen nationaler und internationaler Kooperation, z. B. als Schüleraustausch.

Offene Schule bedeutet auch, dass elterliches Engagement und die Mitarbeit auf allen Ebenen der innerschulischen Gremien ausdrücklich gewünscht ist. Gerade eine Schule im Neuaufbau bzw. im Versuchsstadium, wie es die Gemeinschaftsschule Kalletal sein wird, ist auf eine enge Kooperation mit Eltern dringend angewiesen.

Die Einführung der Gemeinschaftsschule im Ganztag bietet eine Fülle neuer Gestaltungsmöglichkeiten. Das Ziel, Schule zum Lern-, Lebens- und Entfaltungsraum werden zu lassen, steht dabei im Vordergrund.

Die Gemeinschaftsschule hat durch ihren Ganztagsbetrieb, den Anspruch den Lebens- und Lernbedürfnissen der Kinder besser gerecht zu werden. Dadurch ergeben sich für diese Schulform neue Aufgabenfelder, die in einem Ganztagskonzept berücksichtigt werden müssen. Besonderes Augenmerk muss hierbei auch auf die Infrastruktur des Kalletals als Flächengemeinde mit langen Verkehrswegen gelegt werden. Durch die längere Verweildauer der Kinder in der Schule über den Vormittag hinaus sind wichtige Überlegungen zur inneren und äußeren Rhythmisierung eines Tagesablaufes nötig. Hierbei sind Lernaktivitäten genauso zu berücksichtigen wie Spannungs- und Erholungsphasen.

Folgende **Überlegungen** bestimmen unser Ganztagsschulkonzept:

- Offener Unterrichtsbeginn
- Innere und äußere Rhythmisierung
- Doppel- und Einzelstunden
- Mittagspause

- Nachmittagsunterricht
- Aufbau fester sozialer Beziehungen

Offener Unterrichtsbeginn

Der morgendliche Schulbeginn ist „offen“. Ab 7.15 Uhr werden dazu Angebote und Aufsichtskräfte vorgehalten. Die Schüler/-innen können in diesem offenen Unterrichtsbeginn ihren Interessen nachgehen, sich besprechen, erzählen, Aufgaben machen oder in der Mensa gesund frühstücken.

Innere und äußere Rhythmisierung

Zahlreiche Studien zum Biorhythmus des Menschen geben uns eine Struktur für die Gestaltung des Ganztages vor. Als Grundregel für die Planung gilt, dass das Verhältnis zwischen Aktivierung und Erholung 3:1 am günstigsten für einen positiven Lernerfolg ist. Für eine sinnvolle Rhythmisierung im Ganztage ist der pädagogisch sinnvolle Umgang mit einem größeren Zeitfenster für die Kinder ein entscheidendes Qualitätsmerkmal.

Stundenplan der 5. bis 10. Klassen

Stundenplanmodell						
Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.15 - 7.45 Uhr		offene Schuleingangsphase 30 Minuten				
1. - 2. Doppelstunde	7.45 - 9.15 Uhr					
9.15 - 9.45 Uhr		1. große Pause 30 Minuten				
3. - 4. Doppelstunde	9.45 - 11.15 Uhr					
11.15 - 11.30 Uhr		2. große Pause 15 Minuten				
5. Stunde	11.30 - 12.15 Uhr					
6. Stunde	12.15 - 13.00 Uhr					
13.00 - 14.00 Uhr		Mittagspause gemeinsames Mittagessen 60 Minuten				
7. - 8. Doppelstunde	14.00 - 15.30 Uhr		kein Nachmittagsunterricht			kein Nachmittagsunterricht

Doppel- und Einzelstunden

Bemühungen zur Individualisierung von Lehr-Lern-Prozessen stoßen oft an die Grenzen des traditionellen 45-Minuten-Taktes, Formen selbstständigen Lernens benötigen häufig größere Zeitspannen. Eine mögliche Konsequenz führt zur Bildung von Doppelstunden, in denen z.B. Maßnahmen zur inneren und äußeren Differenzierung einfacher zu realisieren sind. Innerhalb eines Stundenblocks kann

die Lehrkraft auch ohne schulorganisatorische Veränderungen durch den Wechsel der Unterrichtsformen eine Anpassung an Konzentrationsfähigkeit und Lernbedürfnissen der Kinder erzielen oder durch die Gestaltung von Phasen Selbstgesteuerten Lernens den Kindern die Möglichkeit geben, ihren individuellen Lernrhythmus zu realisieren.

Obwohl die gegenwärtigen Bemühungen zur Individualisierung von Lehr- und Lernprozessen oft nicht mit dem traditionellen 45-Minutentakt vereinbar sind, strebt die Gemeinschaftsschule Kalletal an, die fünfte und sechste Stunde als 45minütige Einzelstunden anzubieten. Abschließende Voten wird dazu die zukünftige Schulkonferenz der Gemeinschaftsschule einvernehmlich geben. Die Stundentafel sieht in einigen Fächern wöchentlich Einzelstunden vor.

Mittagspause

Ein Ziel der Mittagspause ist es, den Schüler/-innen und die Lehrer/-innen die Möglichkeiten einzuräumen, sich auch entspannen und abschalten können. Des Weiteren sollten die Schüler/-innen die Mittagspause als wichtigen Bestandteil der Esskultur kennen lernen. Daneben fördert es die zwischenmenschliche Kommunikation zwischen Schüler/-innen und Lehrern/-innen. Die gemeinschaftliche Schulverpflegung wird Grundlage für eine gute Leistungsentwicklung aller Schüler/-innen sein. Die Planung der Mittagspause darf den Kindern nicht als Zeitverschwendung und unnütze Wartezeit erscheinen, sondern soll ihren Bedürfnissen entsprechen. Die Zeit für die Mittagspause liegt zwischen 13.00 und 14.00 Uhr.

Ein weiterer Schwerpunkt der Mittagspause liegt in der Gestaltung des Freizeitbereichs. Hierzu zählt der Austausch in Kleingruppen sowie die Teilnahme an offenen Neigungs- und Bewegungsangeboten.

Zur Realisierung eines sinnvollen Übermittagsangebots für die Schüler/-innen im gebundenen Ganztags der Gemeinschaftsschule Kalletal ist auch ein sukzessiver Ausbau von freizeitorientierten Räumlichkeiten in enger Kooperation mit der Gemeinde Kalletal geboten. Die Gemeinschaftsschule im vollendeten vierzügigen Aufbau mit ca. 600 zu betreuenden Schüler/-innen benötigt zwingend professionell ausgestattete Aufenthalts-, Entspannungs- und Betätigungsräume.

Nachmittagsunterricht

Durch den Ganztagsbetrieb nimmt die zeitliche Präsenz von Kindern und Jugendlichen in der Schule zu. Daher sollen Hausaufgaben in das Gesamtkonzept des Ganztags integriert, quasi zu Lernzeiten in der Schule umfunktioniert werden, damit die Schüler/-innen möglichst keine Hausaufgaben zu Hause erledigen müssen. Die Begleitung der Lernzeiten erfolgt durch Fachkräfte.

Durch die so gewonnene Freizeit nach dem Schultag können Eltern mit ihren Kindern selbst entscheiden, ob und inwieweit sie an Vereins -und Bildungsangeboten der Gemeinden teilnehmen möchten.

Durch den Nachmittagsunterricht erhöht sich auch der Bedarf an kooperativen Angeboten mit außerschulischen Partnern (Sportverein, Musikschule, Volkshochschule, Eltern, Sozialeinrichtungen, lokale

Wirtschaftsunternehmen, Seniorexperten...). Neben der unterrichtsbezogenen und individuellen Förderung soll im Nachmittagsbereich auch Bildungsarbeit durch außerschulische Partner angeboten werden. Durch das Einbinden von verschiedenen Professionen soll die Aufmerksamkeit für Förderbedarfe und frühzeitige Hilfen erhöht werden.

Feste soziale Beziehungen

Die Gemeinschaftsschule Kalletal ist bestrebt, bestehende soziale Beziehungen bei den Schüler/-innen aus der Grundschulzeit auch in der Sekundarstufe I aufrechtzuerhalten. „Bewährte“ Freundschaften können Jugendlichen helfen, erfolgreicher nach Lösungswegen ihrer neuen Probleme und Konflikte zu suchen. Zum Aufbau eines stabilen Beziehungsnetzwerkes wird die Kalletaler Gemeinschaftsschule für jede Klasse ein festes Klassenlehrer/-innen-Team von zwei Pädagogen/-innen bilden. Das hier entstehende Vertrauen ist Grundlage für die zukünftige erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit. Daher wird sichergestellt, bei etwaigen notwendigen Veränderungen nur ein Mitglied des Klassenlehrer/-innen-Teams auszuwechseln. Ein weiteres wichtiges soziales Netzwerk zur Unterstützung der Schüler/-innen besteht im Umfeld der sozialpädagogischen Arbeit.

5. Erziehungskonzept

Das Kollegium der **Gemeinschaftsschule Kalletal** versteht sich als ein Team, das auch seinem schulischen Erziehungsauftrag verantwortungsbewusst nachgeht. Zentrale Orientierungspunkte bilden in diesem Zusammenhang unsere Leitziele, die in ihren verschiedenen Dimensionen ein Abbild der Komplexität des Bildungs- und Erziehungsauftrages darstellen. Vor diesem Hintergrund wollen wir methodische, soziale und kommunikative Kompetenzen fördern, die unsere Schüler/ -innen auch außerhalb der Schule nachhaltig qualifizieren. Gemeinsam mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen, vor allem aber mit den Erziehungsberechtigten möchten wir die Schüler/ -innen auf ein selbstverantwortliches Leben in unserer Gesellschaft vorbereiten, das von sozialem Engagement und gesellschaftlichem Interesse geprägt ist.

Zielbereiche

- Schüler/ -innen achten auf sich selbst (Kleidung, Ernährung, Schulmaterialien).
- Schüler / -innen verhalten sich rücksichtsvoll und tolerant.
- Lehrer/ -innen und Schulsozialpädagogen unterstützen auch in ihrer Funktion als Erziehungsbeauftragte die Schüler/ -innen.
- Schüler/ -innen, Lehrer/ -innen und Eltern tragen gemeinsam Verantwortung für die schulischen Lern- und Unterrichtssituationen.
- Schüler/ -innen gehen angemessen und sachgerecht mit Schuleigentum um.
- Lehrer/ -innen, Erziehungsberechtigte, Schulsozialpädagogen und Schulpsychologen arbeiten im Team an der Erziehung der Schüler/ -innen.
- Lehrer/ -innen erfüllen gewissenhaft ihre Verantwortung in der alltäglichen Bewältigung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages.

LEITBILD UND ZIELE DER ERZIEHUNGSARBEIT an der Gemeinschaftsschule Kalletal

Ich-Bereich (Persönliche Kompetenz)	Sozialer Bereich (Soziale Kompetenz)
Zuverlässigkeit (Pünktlichkeit, Ehrlichkeit, Sorgfalt)	Umgangsformen (Freundlichkeit, Höflichkeit, Tischmanieren, Rücksichtnahme, angemessene Sprache)
Verantwortungsbereitschaft (Reflexivität, Umgang mit Dingen, Verantwortung für sich und andere)	Soziale Verantwortung (Mitgefühl, Kameradschaft, Förderung der Vertrauensfähigkeit, Verpflichtungen einhalten, Hilfsbereitschaft, Zivilcourage)
Leistungsbereitschaft (Arbeitshaltung, Ausdauer, Konzentration, Belastbarkeit, Lernfreude, Selbstständigkeit, Selbstachtung,	Teamfähigkeit (Kooperationsbereitschaft, Regeln vereinbaren können, sich an Regeln halten, Verant-

Selbstbeherrschung)	wortung für die gemeinsame Sache übernehmen
Selbstwertgefühl / Selbstvertrauen (Erfolgszuversicht, Mut, positive Lebenseinstellung, Entscheidungsfreude, Selbstwahrnehmung, Selbstachtung, Selbstbeherrschung)	Konfliktfähigkeit (Kompromissfähigkeit, Konfliktlösefähigkeit)
Kritikfähigkeit (Selbstkritik: Erkennen eigener Stärken und Schwächen; Offenheit; Wahrnehmen eigener Erfolge,)	
Frustrationstoleranz (Umgang mit Ängsten; Verkräften von Misserfolgen)	
Kreativität (Entwickeln eigener Ideen, Phantasie, Suchen von Lösungswegen)	
Wertebewusstsein (Traditionsbewusstsein, Respekt vor dem Leben)	

6. Schulsozialarbeit an der Gemeinschaftsschule Kalletal

Arbeitsbereiche der Schulsozialpädagogik:

- Unterstützung der Erziehungsarbeit an der Gemeinschaftsschule Kalletal

Das Erziehungskonzept der **Gemeinschaftsschule Kalletal** zielt auf eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und der Schulsozialpädagogik ab. Die Schule konzipiert die Ziele, die Sozialpädagogik wiederum unterstützt sie mit Interaktions- und Präventionsprojekten. Ein wesentliches Ziel ist es, einen möglichst angstfreien Erfahrungs-, Lern- und Lebensraum Schule zu schaffen, d.h. einen Ort, an dem Orientierungen gegeben und auch ein Stückweit Geborgenheit vermittelt wird. Ferner sollen unsere Schüler/ -innen zu toleranten, team- und kritikfähigen, friedfertigen und verantwortungsbewussten Mitgliedern der Gesellschaft erzogen werden. Die Schulsozialarbeit arbeitet daher insbesondere am Abbau erzieherischer Defizite bei den Jugendlichen, um so deren Lernprozesse aktiv unterstützen zu können. Ferner gehört zu den Aufgaben der Schulsozialarbeit die Mitwirkung bei der Planung, Organisation, Durchführung und Evaluation schulischer Förderprogramme. Diese haben die vorwiegende Aufgabe, Lerndefizite auszugleichen und den Schülern/ -innen zusätzlich zu helfen, das Klassenziel bzw. den geeigneten Abschluss zu erreichen.

- Unterstützung des allgemeinen Bildungsauftrags der Gemeinschaftsschule Kalletal

Unterstützungen bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen von Unterricht: Förderung eines guten Klassenklimas, Durchführung von Anti-Mobbing-Seminaren, Training des Sozialverhaltens und der Kommunikationsfähigkeit einzelner Schüler/ -innen wie z.B. Vermittlung sozialer Kompetenzen

tenzen, Aggressionsabbau, Konzentrationstraining, Gedächtnisübungen, Reflexion des eigenen Verhaltens, Übung der Wahrnehmung, Hilfe bei Schulunlust, schulischem Versagen, Problemen mit Lehrern/ -innen oder Verhaltensauffälligkeiten gehören zu den wesentlichen Aufgabenbereichen der Schulsozialarbeit.

- Prävention (Konfliktmanagement)

Einzelberatung in Krisensituationen (Schüler- und Elternberatung)

Die Beratung bietet Schülern/ -innen, Eltern und Kollegen/ -innen eine erste Anlaufstelle bei familiären, erzieherischen, schulischen oder anderen Schwierigkeiten oder in Krisensituationen. Die Gesprächsinhalte werden streng vertraulich behandelt und unterliegen der Schweigepflicht (sowohl gegenüber der Schule, den Eltern, der Polizei als auch anderen Personen). Die Schülerberatung steht allen Kindern und Jugendlichen offen und ist im Gegensatz zu vielen anderen Einrichtungen kostenlos. Die Öffnungszeiten der Schülerberatung sind Montag bis Freitag von 12.15 – 13.00 Uhr oder nach Vereinbarung. In dringenden Fällen kann auch eine kurzfristige eventuell auch telefonische Terminabsprache stattfinden. Außerdem steht ein separater Termin dienstags ab 18.00 Uhr für die Elternberatung zur Verfügung.

- Suchtprävention (Drogen- oder Internetabhängigkeit)

Es findet eine Einzelfallberatung für betroffene Schüler/ -innen statt. Außerdem wird regelmäßig ein Drogenpräventionsprojekt durchgeführt, das Jugendliche über Drogen und Suchtproblematik informiert und aufklärt, sie emotional berührt und so Betroffenheit hervorruft, um den Drogenmissbrauch zu minimieren, bestenfalls zu verhindern und geeignete Alternativen zu finden oder zu schaffen. Um dieses Projekt erfolgreich durchzuführen, besteht eine enge Zusammenarbeit und Rücksprache der Schule mit der Polizei, der Drogenberatung und den Gerichten in Lemgo und Detmold. Weiterhin ist es wichtig, dass die Jugendlichen ein Verständnis für ihre Gesellschaft entwickeln, verstehen, wie sie funktioniert und wie sie auf Verstöße gegen ihre Regeln und Gesetze reagiert.

- Gewaltprävention und -intervention

Gewaltprävention findet in Form von Anti-Mobbing-Seminaren, Streitschlichtung mit Täter-Opfer-Ausgleich und Hilfe bei Schwierigkeiten mit anderen Kindern und / oder Erwachsenen statt. Weiterhin werden diverse Angebote zur Freizeitgestaltung angeboten, um Aggressionen abzubauen und Ausgleich zu schaffen. Besonders hervorzuheben wäre in diesem Zusammenhang das **Anti- Mobbing-Konzept**. Dieses Konzept wurde entwickelt, um präventiv gegen Gewalt, Mobbing und Einschüchterung vorzugehen. Ziel ist ein angenehmes Klassen- und Schulklima zu schaffen, Gewalt zu verhindern, indem den Schülern/ -innen möglichst gewaltfreie Wege zum Umgang mit Konflikten und Problemen aufgezeigt werden und ihnen beigebracht wird, sich auf eine faire Art und Weise mit anderen auseinander zu setzen, falls ein Streit unumgänglich ist. Außerdem wird in der Klasse direktes oder indirektes, verletzendes Verhalten öffentlich und bewusst gemacht, um solchen Verhaltensweisen in Zukunft möglichst vorzubeugen. In der Klasse werden weiterhin Spannungen und unterschwellige Feindschaften abgebaut oder verhindert. Dadurch wird das Klassenklima verbessert und der Klassenzusammenhalt dahingehend gestärkt, dass ein persönlicher und offener Meinungsaustausch stattfinden kann. Die Schüler/ -innen werden wesentlich leistungsfähiger und leistungsbereiter.

Sie werden darüber hinaus auf ein späteres Zurechtkommen in der Gesellschaft und in der Berufswelt vorbereitet, indem sie einen offenen und auf eine konstruktive Weise kritikfähigen Umgang mit ihren Mitmenschen erlernen und für gewaltfreie Konfliktsituationen sensibilisiert werden. Außerdem wird ihnen vermittelt, wie sie sich im Falle von Mobbing verhalten und wehren oder wie sie gegebenenfalls anderen in problematischen Situationen helfen können.

- Kooperation mit außerschulischen Institutionen

Im Rahmen der langjährig erprobten Kooperationen mit den Institutionen der Ordnungspartnerschaft (Jugendamt, Jugendhilfe, Polizei, Jugendrichter, Ordnungsamt, Gemeinde, schulpsychologischer Dienst) arbeitet die Schulsozialarbeit nach einem integrativen Konzept und unter Berücksichtigung der zentralen Aufgabe „Kinder und Jugendliche in ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ (vgl. KJHG § 1) zu unterstützen.

Anhang

Vorläufige Kooperationsvereinbarung zwischen der **Gemeinschaftsschule Kalletal** und dem **Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo**

Gemäß §4, Abs. 2 SchulG des Landes NRW wird zwischen den beiden o.g. Schulen nachstehende vorläufige Kooperationsvereinbarung getroffen:

Die der **Gemeinschaftsschule Kalletal** und das **Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo** streben eine einvernehmliche Kooperation in folgenden Bereichen an:

1. In Fragen des Fachunterrichts vor allem unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung gymnasialer Standards führen beide Schulen in sinnvollem Rhythmus Fachkonferenzen, gemeinsame Lehrerfortbildungsmaßnahmen und allgemeine Koordinierungsgespräche durch.
2. Es finden verbindliche Absprachen hinsichtlich der Einführung bestimmter Fremdsprachen und Profulfächer in der **Gemeinschaftsschule Kalletal** und der Fortführung dieser Fächer in dem **Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo** statt.
3. Die Schulen vereinbaren einen verbindlichen Austausch von Lehrkräften zwischen den beteiligten Schulen in Form von Teilabordnungen.
4. Die Schulen vereinbaren einen Austausch in erzieherischen Fragen, u.a. durch die zuständigen Schulsozialarbeiter, insbesondere bei der Gestaltung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe.
5. Den Abschluss-Schüler/-innen der **Gemeinschaftsschule Kalletal** mit einem Q-Vermerk wird vom **Engelbert-Kaempfer-Gymnasium Lemgo** eine Aufnahme in die eigene Einführungsphase, ggf. auch in die Qualifizierungsphase ermöglicht.
6. Die Schulen vereinbaren die regelmäßige Durchführung von gemeinsamen unterrichtlichen/ außerunterrichtlichen Veranstaltungen/Projekten.
7. Die Schulen vereinbaren in sinnvollen Rhythmen gemeinsame Tagungen der Mitwirkungsorgane durchzuführen.

Kalletal, den

Lemgo, den

Vorläufige Kooperationsvereinbarung zwischen der Gemeinschaftsschule Kalletal und dem Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo

Gemäß §4, Abs. 2 SchulG des Landes NRW wird zwischen den beiden o.g. Schulen nachstehende vorläufige Kooperationsvereinbarung getroffen:

Die **Gemeinschaftsschule Kalletal** und das **Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo** streben eine einvernehmliche Kooperation in folgenden Bereichen an:

1. In Fragen des Fachunterrichts vor allem unter dem Gesichtspunkt der Sicherstellung gymnasialer Standards führen beide Schulen in sinnvollem Rhythmus Fachkonferenzen, gemeinsame Lehrerfortbildungsmaßnahmen und allgemeine Koordinierungsgespräche durch.
2. Es finden verbindliche Absprachen hinsichtlich der Einführung bestimmter Fremdsprachen und Profilfächer in der **Gemeinschaftsschule Kalletal** und der Fortführung dieser Fächer in dem **Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo** statt.
3. Die Schulen vereinbaren einen verbindlichen Austausch von Lehrkräften zwischen den beteiligten Schulen in Form von Teilabordnungen.
4. Die Schulen vereinbaren einen Austausch in erzieherischen Fragen, u.a. durch die zuständigen Schulsozialarbeiter, insbesondere bei der Gestaltung des Übergangs in die gymnasiale Oberstufe.
5. Den Abschluss-Schüler/-innen der **Gemeinschaftsschule Kalletal** mit einem Q-Vermerk wird vom **Marianne-Weber-Gymnasium Lemgo** eine Aufnahme in die eigene Einführungsphase, ggf. auch in die Qualifizierungsphase ermöglicht.
6. Die Schulen vereinbaren die regelmäßige Durchführung von gemeinsamen unterrichtlichen/ außerunterrichtlichen Veranstaltungen/Projekten.
7. Die Schulen vereinbaren in sinnvollen Rhythmen gemeinsame Tagungen der Mitwirkungsorgane durchzuführen.

Kalletal, den

Lemgo, den